

Der König Joschafat ist ein Vorbild für mich

Joschafatⁱ (dt.), Joshaphatⁱⁱ (en.) – 2Chr 17-20; 1Kö 22

Einleitung

Biographieⁱⁱⁱ

Joschafat wurde mit 35 Jahren 4. König von Juda, Sohn und Nachfolger von Asa, regierte 25 Jahre und starb mit 60 Jahren. Er lebte im 9. Jahrhundert vor Christus, also vor knapp 3000 Jahren.

Im Nordreich war zurzeit Ahab König, der 3 Jahre zuvor den Thron bestiegen hatte, später dessen Sohn Ahasja und später dessen Bruder Jehoram (2Kö 1,17). Während also Joschafat eine lange Regierungszeit hatte, gab es zeitgleich beim Bruderland drei Könige. Israel war ein Land geworden, ohne besonderen Segen Gottes.

Gottes Bewertung^{iv}

Die Schrift redet sehr gut über Joschafat. “[1Kö 22,43] Und er ging den ganzen Weg seines Vaters Asa; er wich nicht davon ab, indem er tat, was recht war in den Augen des HERRN.“ Das bedeutete u.a: Er vernichtete die Tempel der Götzen, beseitigte die Ascherabilder und vertrieb religiöse Prostituierte. Aber die Anbetung auf den Berghöhen schuf er nicht ab.

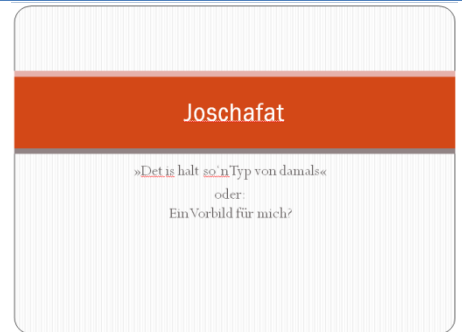
Was zeichnete diesen Mann aus? Was tat er, womit hat er einen so guten Eindruck hinterlassen. Und noch viel mehr: Wie kann ein Mann, der vor fast 3000 Jahren lebte, uns heute als Vorbild dienen?

Joschafats großes Wirken

Tribut^v

Joschafats Hauptstadt Jerusalem war gut bewacht. Er hatte die Armee neu organisiert und Verteidigungspläne erstellt. Der Ruf Joschafats war so groß, dass die umliegenden Völker es lieber unterließen, Juda anzugreifen. Sie sahen, dass Gott mit diesem König war und zahlten brav ihren Tribut. Diesen stopfte er aber nicht nur einfach in seine Schatzkammern, sondern befestigte die Städte Judas.

► **Er war ein Mann, der seine Aufgabe ernst nahm und sich für die ihm Anvertrauten einsetzte. Das ist wohlgefällig vor Gott. [1Tim 5,8] Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger. / [Eph 4,28] Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern mühe sich vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen <etwas> mitzugeben habe!**



Kriege^{vi}

Es gab in der Vergangenheit oft Krieg zwischen Israel und Juda, Joschafat beendete diese. Er war sogar bereit, Israel in seinen Grenzstreitigkeiten gen Osten zu helfen. Auch dem Sohn Ahabs half er später in einem Krieg gegen die Moabiter.

► **Joschafat half gerne. Er gab seinen Nachbarn Hilfe, vielleicht weil sie eine gemeinsame Geschichte in Abraham, Isaak und Jakob, und David und Salomo haben. Er schenkte ihnen, aber wurde ihnen nicht gleich; in letzterem besteht eine Gefahr, die wir nicht unterschätzen sollten. -- Helfen wir unseren Nachbarn, aber vermischen wir uns nicht mit ihnen: Niemals sollten ihre Maßstäbe zu unseren werden. [Mt 5,45] damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist! Denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.**

Jochafats falsche Entscheidung und ihre dramatischen Folgen

Die falsche Ehefrau vernichtet Sohn und Enkel

Joschafat suchte Frieden mit Israel. Nicht nur, dass er ihnen in den beiden Kriegen half. Er verheiratete seinen Sohn **Joram** mit **Athalia**, der Tochter von Ahab und Isebel. Das war aber ein Fehler! Ich möchte ihn genauer ausführen. Die Wahl des Ehepartners ist ein heißes Thema. Bei Joram und Athalia stellte sich das erst viele Jahre später heraus.

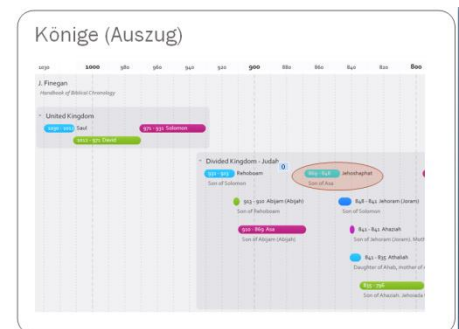
Der Einfluss auf Joschafats Sohn

Kurz nachdem sein Vater Joschafat gestorben war, brachte Joram seine Brüder um - und bei der Gelegenheit noch einige der Obersten des Volkes (2Chr 21,4). Wie kommt das? Vater und Großvater hatten doch so gut mit Jahwe gelebt und seine Ordnungen hochgehalten! Die Bibel erklärt uns, wie es dazu kommen konnte: „[2Chr 21,6]

Und er ging auf dem Weg der Könige von Israel, wie es das Haus Ahabs getan hatte, denn er hatte eine Tochter Ahabs zur Frau. Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN.“ Später bekommt er Post vom Propheten Elia: „[2Chr 21,12] ...So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Weil du nicht auf den Wegen deines Vaters Joschafat und auf den Wegen Asas, des Königs von Juda, gegangen bist, [2Chr 21,13] sondern auf dem Weg der Könige von Israel gegangen bist und Juda und die Bewohner von Jerusalem zur Hurerei angehalten hast, nach den Hurereien des Hauses Ahabs, [...]“

Und wie kam es, dass der jüdische König im Stile Ahabs lebte, der doch der König in Israel war?

Athalia hatte ihren Mann zum Götzendienst (Kanaanäischer Gott Baal). So hatte sie es von ihrer Mutter Isebel gelernt, die auch ihren Mann Ahab zum Götzendienst verführt hatte. Isebel stammte nicht aus Israel, sondern aus Sidon (Stadt in Phönizien, nördlicher Nachbar Israels).



Der Einfluss auf Joschafats Enkel

Nach dem Tod von Joram wurde dessen Sohn Ahasja zum König gemacht. Aber selbstverständlich hatte Athalia nicht nur ihren Mann zum Götzendienst verführt, sondern auch ihren Sohn entsprechend erzogen. Auch er tat „was böse war in Gottes Augen“ und wurde daraufhin von Gott getötet.

Seine Mutter Athalia reagierte darauf, indem sie alle königlichen Nachkommen Judas töten ließ (2Chr 22,10). Einer wurde aber versteckt, der dann sechs Jahre später in einer heimlichen Aktion zum König gesalbt wurde - und sie ermordet wurde.



Das Fazit der Geschichte

Ein kleines Anhängsel an der Geschichte wirft noch einmal ein tolles Bild auf Joschafat: Ahasja wurde nicht an dem Ort begraben, wo er gefallen war (Jesreel), sondern in Jerusalem - „denn sie sagten: Er ist ein Sohn Joschafats, der den HERRN mit seinem ganzen Herzen gesucht hat.“ (2Chr 22,9). Der Ruhm Joschafats wirkte noch nach. Leider haben alle die Hingabe Joschafats gekannt, aber Sohn und Enkel haben sie nicht nachgeahmt, und daran schuld ist die Wahl der falschen Ehefrau für Joram.

► **Wir sehen, die Wahl unseres Ehepartners ist extrem bedeutsam: für uns und unsere Kinder. Hier kann man viel falsch machen. Und man muss erst einmal einen gewissen Durchblick im Leben haben, im Allgemeinen und im Geistlichen, bevor man überhaupt in der Lage ist, zwischen gut und böse unterscheiden zu können. Christen bekommen aufgrund des regelmäßigen und langjährigen Umgang mit der Heiligen Schrift [Hebr 5,14] [...] infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen. Da gibt es keine Abkürzung! [2Kor 6,14] Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?**

Joschafat selbst aber hatte mit dem alles nichts zu tun. Er war von einem Propheten Gottes wegen seiner Allianz mit Ahab zurechtgewiesen worden (2Chr 19,1-3) und er regierte Juda weise.^{vii}

Innenpolitik

Bevor wir zur Innenpolitik Joschafats kommen, müssen wir uns unbedingt eine tolle Passage angucken, die im Ausland stattfand, um genau zu sein: In Israel. Wer will, schlägt 1 Kö 22 auf.

Nachdem es jahrelang keinen Krieg (V. 1) mehr zwischen Israel und Aram gegeben hat, wurde es wieder problematisch. Aram hatte sich eine Stadt geschnappt, die zu Israel gehört. Ahab trifft sich mit Joschafat (V.2-4) und fragt ihn, ob er ihn im Kampf unterstützen will. Joschafat stimmt zu (und wird dafür später vom Propheten Gottes ermahnt – es ist also wie gesagt eine komplizierte Sache mit der Hilfsbereitschaft). Aber Joschafat möchte (V. 5), dass Gott wegen dieser Sache befragt wird (heute würden wir die „Sache mit Gott besprechen“, aber wir müssen Gott nichts erzählen, sondern auf ihn hören).

Lesen wir Verse 5-6: *Und Joschafat sagte zum König von Israel: Befrage doch heute das Wort des HERRN! Da versammelte der König von Israel die Propheten, etwa vierhundert Mann, und er sagte zu ihnen: Soll ich gegen Ramot in Gilead in den Kampf ziehen, oder soll ich es lassen? Sie sagten: Zieh hinauf! Und der Herr wird es in die Hand des Königs geben.*

Alles in Butter? 400 Propheten! Nein, Joschafat ist überhaupt nicht zufrieden, nichts ist in Butter! Was uns beim ersten Lesen nicht auffällt, ist, dass er in Vers 5 nach einem Propheten des HERRN (Großbuchstaben= JHWH) fragt, in Vers 6 aber einfach Propheten kommen, die aber eine Antwort vom Herrn (in Kleinbuchstaben) geben. Theologische Haarspalterei? Nein! Joschafat ist nicht interessiert an irgendeinem religiösen Wohlgefühl, an einer spirituellen Mutmacherei, sondern er will wissen, was Jahwe, was der Schöpfer dieser Welt und der Gott von ganz Israel von der Sache hält. Deswegen fragt er in Vers 7: *„Aber Joschafat sagte: Ist hier kein Prophet des HERRN mehr, daß wir durch ihn <den HERRN> befragen?“*

Merkt Ihr, warum Joschafat als Mann bezeichnet wird, der gut war in den Augen Gottes? Er wollte nicht irgendeine religiöse Rückendeckung, kein Ommmmm-Getue, keine fromme Streichelei: Er wollte wissen, was sein Gott wirklich über die Sache denkt, die er da vor hat. Frommes Gequatsche - dafür hatte er keine Zeit. Und in dem götzendienerischen Israel gab es kaum noch Propheten Jahwes: Die waren nämlich von Isebel umgebracht worden, jener Phönizierin, die Ahab rumgekriegt hatte, von Jahwe abzufallen, deren Tochter später sowohl den Sohn Joschafats als auch den Enkel auch zum Götzendienst und Untergang verführen wird.

Ein Prophet war übriggeblieben: [1Kö 22,8] *Da sagte der König von Israel zu Joschafat: Einen Mann gibt es noch, durch den man den HERRN befragen könnte; aber {ich} hasse ihn, denn er weissagt nichts Gutes über mich, sondern <nur> Böses: <es ist> Micha, der Sohn des Jimla. Joschafat aber sagte: Der König spreche nicht so!*

Joschafat lässt ihn holen und die Geschichte endet mit dem Tode Ahabs. Für uns ist interessant, warum Ahab diesen Propheten nicht hören wollte: Ahab wollte schöne Dinge hören - nicht aber die Wahrheit!

► **Willst Du die Wahrheit hören wie Joschafat - oder liebe eine Lüge? Draußen gibt es viele, viele Propheten, die Dir gerne Lügen auftischen. Da fühlt man sich kurzfristig wohl - am Ende ist aber der Untergang. Joschafat wollte im Einklang mit dem Willen Gottes leben. Wie wär's: Wollen wir es ihm nicht nachmachen?**

Geistliches Chaos in Israel

In Israel herrschte geistliche Chaos Und damit das nicht auch in Juda geschieht, hat er Strukturen geschaffen, um für eine Ordnung im Land zu sorgen:

Einführung des Lehramtes

[2Chr 17,7] *„Und im dritten Jahr seiner Regierung sandte er seine Obersten Ben-Hajil und Obadja und Secharja und Netanel und Michaja, daß sie in den Städten Judas lehren sollten,“^{viii}*

Richter, Recht und Ordnung

[2Chr 19,5] Und er setzte Richter im Land ein, in allen befestigten Städten Judas, Stadt für Stadt. [2Chr 19,6] Und er sagte zu den Richtern: Seht zu, was ihr tut! Denn nicht im Auftrag von Menschen richtet ihr, sondern im Auftrag des HERRN. Und er ist mit euch, wenn ihr Recht sprecht. [2Chr 19,7] So sei denn der Schrecken des HERRN über euch. Habt acht, wie ihr handelt! Denn bei dem HERRN, unserm Gott, ist kein Unrecht, kein Ansehen der Person und kein Annehmen von Geschenken.

Priester

[2Chr 19,8] Auch in Jerusalem bestellte Joschafat Leviten und Priester und Familienoberhäupter Israels für das Gericht des HERRN und für die Rechtsstreitigkeiten der Einwohner von Jerusalem. [2Chr 19,9] Und er befahl ihnen und sagte: So sollt ihr es machen in der Furcht des HERRN, in Treue und mit ungeteiltem Herzen.

► Diese Ämter waren wichtig für das Zusammenleben des Volkes und ihren geistlichen Zusammenhalt. Achtest Du ähnliche Ämter auch in unserer Zeit: Seien es Polizisten oder Richter in unserem Land, seien es Jugendleiter oder Gemeindeleiter hier in der CGMG? Oder ist es Dir eigentlich egal - sollen die doch ihren Job machen, Dich aber in Ruhe lassen? Joschafat hat diese Ämter zum Wohle des Volkes eingeführt - und es war in den Augen Gottes recht! Gott hat auch heute Personen in bestimmte Funktionen eingesetzt; sie sind nicht fehlerfrei, aber zum Segen!

Joschafat stirbt

Mit 60 Jahren stirbt Joschafat und wird in Jerusalem begraben. Sein Sohn Joram/Jehoram wurde Nachfolger.

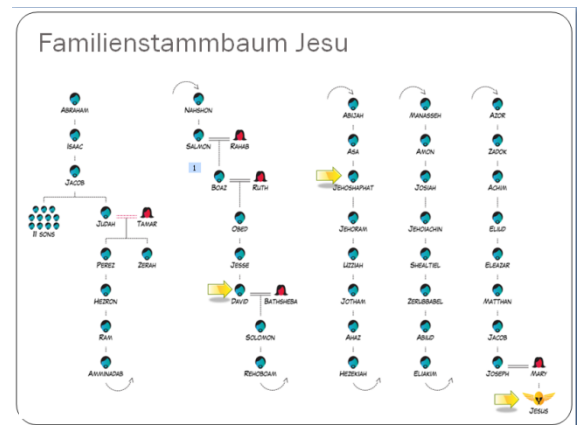
Der Urgroßvater Joschafats? David

Gott sprach zu David: „[2Sam 7,12-13] Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ich deinen Nachkommen, der aus deinem Leib kommt, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines Königtums festigen für ewig.“

Diese Verheißung hat sich nicht in Salomo, nicht in Jerobeam oder Joschafat erfüllt. Momentan gibt es gar keinen König in Israel. Was David hier verheißt wurde, ist eine wunderbare Verheißung, an die wir Christen glauben. Ein Nachkomme Davids wird ewig herrschen. Sein Thron wird fest stehen, niemals wanken, sein Königtum wird nie enden. Joschafat ist ein Urgroßvater Jesus Christi.[^]

Gott erfüllt sein Versprechen gegenüber David. Er erfüllt sein Versprechen uns gegenüber. Er ist treu und zuverlässig. Und er liebt es, wenn wir ihm treu sind und zuverlässig. So wie es ein Joschafat war.

Deshalb zur Erinnerung und Zusammenfassung die letzte Folie. Lest Sie noch einmal durch, und trifft Eure Entscheidung.



Bibliographie

Fritz Rienecker (Hg.), *Lexikon zur Bibel* (Wuppertal: R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 1983), Sp. 723-4

J. Barton Payne, "484 יהוה" In , in *Theological Wordbook of the Old Testament*, ed. R. Laird Harris, Gleason L. Archer, Jr. and Bruce K. Waltke, electronic ed. (Chicago: Moody Press, 1999), 210.

W. Murray Severance and Terry Eddinger, *That's Easy for You to Say: Your Quick Guide to Pronouncing Bible Names* (Nashville, TN: Broadman & Holman Publishers, 1997), 191.

Walter A. Elwell and Barry J. Beitzel, *Baker Encyclopedia of the Bible* (Grand Rapids, Mich.: Baker Book House, 1988), 1105-06.

Chad Brand, Charles Draper, Archie England et al., *Holman Illustrated Bible Dictionary* (Nashville, TN: Holman Bible Publishers, 2003), 949.

Anmerkungen, Ergänzungen, Zitate aus den herangezogenen Werken:

ⁱ Personen mit diesem Namen: Unter anderem 1. Military hero under David (1 Chron. 11:43). / 2. Kanzler unter David und Salomo (2Sam 8,16; 20,24; 1Kö 4,3) / 3. Priest who sounded the trumpet before the ark of the covenant as David brought it to Jerusalem (1 Chron. 15:24; KJV, Jehoshaphat). / 4. Der König (in engl. Übersetzungen "Jehoshaphat")

ⁱⁱ Sprachlich: **Kurzform** von Jehoshaphat (so wie Jonathan die Kurzform von Jehonathan ist - je / jo dann für Yahweh). Also numerous proper nouns compounded with shortened forms of the divine name "Yahweh," e.g.: yěhônātān, Jehonathan, "Yahweh has given"; abbreviated yônātān "Jonathan," a substitute name for the same person (compare I Sam 13:2-3 with 14:6, 8; II Sam 17:17, 20 with I Kgs 1:42-43); and Jehoshaphat, "Yahweh has judged" / **Bedeutung**: Jehoshaphat or Joshaphat "Yahweh judged" or "Yahweh established the right"

ⁱⁱⁱ The fourth king of Judah (872-848 B.C.), son and successor of Asa (910-869 B.C.). Jehoshaphat was 35 years of age when he began his reign; he ruled 25 years, during which time he maintained the stability of the Davidic dynasty (1 Kgs 22:41, 42). He was contemporary with King Ahab of Israel (874-853 B.C.), since his 1st year on the throne corresponds with the 4th year of the reign of Ahab (1 Kgs 22:41). He was also contemporary with Ahaziah (853-852 B.C.), son of Ahab, and his brother Jehoram (852-841), who succeeded Ahaziah when he died childless (2 Kgs 1:17).

^{iv} Jehoshaphat is held in high esteem by the Chronicler, along with Hezekiah and Josiah. His successful rule was due to his religious policy. He continued the religious reformation initiated by his father; therefore the Lord firmly established the kingdom under his control, "and all Judah brought tribute to Jehoshaphat; and he had great riches and honor" (2 Chr 17:1-5). The Chronicler praises Jehoshaphat's courageous heart, evidenced in his removing the high places and the Asherim from Judah (2 Chr 17:6). Jehoshaphat is also reported to have closed all the houses of the male prostitutes (1 Kgs 22:46).

^v He is also reported to have organized the use of tribute paid to Judah. The surrounding nations, observing the strength of Jehoshaphat and recognizing the presence of the Lord with him, not only refrained from attacking Judah but even brought tribute to him. He used this tribute to fortify the cities of Judah (2 Chr 17:10-13). Jehoshaphat also reorganized the army and made arrangements for the defense of the kingdom. He had a standing army in the capital as well as garrisons in the fortified cities. It is evident that the organization centered about the tribal association of Judah and Benjamin (2 Chr 17:14-19).

^{vi} The two kingdoms engaged in warfare over the boundaries between the kingdoms. Jehoshaphat, however, discontinued this war and made peace with the king of Israel (1 Kgs 22:2). To confirm this state of peace he made an alliance with Ahab, and married his son and successor Jehoram to Ahab's daughter Athaliah (2 Kgs 8:18; 2 Chr 18:1, 2). In accordance with this alliance Jehoshaphat fought on the side of Ahab in his battle against Aram, which took place at Ramoth-gilead (1 Kgs 22; 2 Chr 18). He also was an ally of Jehoram, the younger son of Ahab, against Mesha the king of Moab (2 Kgs 3:4-27).

^{vii} A prophet by the name of Jehu rebuked Jehoshaphat for his alliances with Ahab (2 Chr 19:1-3). Evidently Jehoshaphat took this rebuke to heart and ruled Judah wisely. He swept the Asherim from the land and determined in his mind to seek God. He is reported to have gone regularly among the people from Beersheba to Mt Ephraim to convert them to the Lord. He appointed judges in each of the fortified cities of Judah and admonished them to judge not for man, but for the Lord. He also appointed Levites, priests, and family heads to handle cases pertaining to the worship of the Lord and to make decisions in disputes arising among citizens (2 Chr 19:4-11).



^{viii} In his domestic reforms Jehoshaphat sent Obadiah, Zechariah, Nathanel, and Micaiah to teach in the cities of Judah (2 Chr 17:7–9). In addition to the fortified cities in Judah, Jehoshaphat placed military forces in the cities of Ephraim which his father Asa had taken (2 Chr 17:1, 2). Though his alliances with Phoenicia and Israel were not approved by the prophets and proved dangerous in the long run, they still brought relative peace and temporary prosperity to his realm. He was held in high esteem by the neighboring Philistines and the Arabs (2 Chr 17:10–13), and it is also evident that Edom submitted to him. He won victory over the Moabites, Ammonites, and Meunites at En-gedi (2 Chr 20:1–30). Wishing to emulate Solomon, he constructed ships at Ezion-geber to go to Tarshish, but this did not prove a successful venture (2 Chr 20:35–37).